№ 5480. Mittwoch, 2. Juni. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Appellationsgerichtsrath Lübbe in Breslau bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Character als Geheimer Justizrath, und dem Canzleirath Noelte den Character als Geh. Canzleirath zu verleihen; dem Hofrath Dr. Mannel den Character als Medicinalrath, und dem Kreis-Physikus Dr. Schneider in Münsterberg den Character als Sanitätsrath zu verleihen; den Geh. Post-Rath Dr jur. Dambach zu Berlin zum Geh. Ober-Postrathe zu ernennen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 1. Juni, 6½ Uhr Abends.

Berlin, 1. Juni. Der Reichstag nahm das Wechselstempelsteuergesetz ohne wesentliche Debatte an und lehnte das Börsensteuergesetz, so wie das Braumalzsteuergesetz in zweiter Lesung mit erheblicher Majorität ab.

BAC. **Berlin**, 1. Juni. [Zur Branntweinsteuer-Vorlage.] In der Debatte über das Branntweinsteuer-Gesetz wurde § 1 mit großer Mehrheit angenommen. Der Reichstag drückte hierdurch seine Zustimmung zu der wichtigen Veränderung aus, indem er die Einführung der facultativen Fabrikatsteuer annahm. Mit noch größerer Mehrheit wurde die gleichzeitig beabsichtigte Steuer-Erhöhung abgelehnt. Nach den Erklärungen der Regierung ist man zu der Annahme berechtigt, daß durch diesen Beschluß das Gesetz noch nicht gefährdet sei. Anders scheint es mit dem Beschlusse zu stehen, welcher zu § 2 auf Antrag des Abgeordneten v. Hoverbeck gefaßt wurde. Der Bundes-Commissar erklärte, daß die Regierungen außer Stande wären, auf diesen Vorschlag einzugehen, weil er einen Ausfall von mindestens 200,000 Thlr. in Aussicht stelle. Hr. v. Hoverbeck war von der Ansicht ausgegangen, daß die Verhältnisse der „landwirthschaftlichen Brennereien" nicht derart wären, die in § 2 enthaltene Einschränkung zu ertragen; übersehen wurde hierbei, daß die Stellung der landwirthschaftlichen Brennereien durch die anderweiten Bestimmungen des § 2 eine vollständig andere werden müßte. Vor allen Dingen ist hervorzuheben, daß verschiedenen Klagen der betreffenden Gewerbetreibenden durch den § 2 abgeholfen werden würde, z. B. daß sie nach der bisherigen Gesetzgebung zu spät anfangen und zu früh wieder aufhören müßten zu brennen. Während sie bisher nur vom 1. November bis 15. Mai brennen durften, ist die Brennzeit in der Vorlage um 1½ Monate verlängert. Außerdem soll es ihnen gestattet sein, gekaufte Kartoffeln zu brennen. Die Folge der Annahme des Hoverbeck'schen Antrages wird also die Zurückziehung der ganzen Vorlage sein. Es werden deshalb die sogenannten landwirthschaftlichen Brennereien nicht nur auf die ihnen durch das neue Gesetz gewährte größere Freiheit verzichten müssen, sie werden auch außer Stande sein, statt der Maischsteuer die Fabrikatsteuer zu benutzen, mit einem Worte: es wird Alles beim Alten bleiben. Hr. v. Hoverbeck erklärte ausdrücklich, daß ihm dieses lieber wäre, als die in dem v. Hennig'schen Antrage enthaltene Einschränkung der Masse des zu brennenden Materials; die Einführung der facultativen Fabrikatsteuer erklärte er für nicht wichtig genug. Ist die Lage der landwirthschaftlichen Brennereien gegenwärtig denn eine günstige oder auch nur erträgliche? Daß dem nicht so ist, dafür sprechen die statistischen Nachrichten über diese Klasse von Brennereien. Herr v. Hoverbeck und mit ihm Herr von Simpson-Georgenburg betonten namentlich die Verhältnisse in Ostpreußen und Littauen, indem sie erklärten: Würde das v. Hennig'sche Amendement angenommen, so müßten die dort bestehenden landwirthschaftlichen Brennereien zu Grunde gehen. Wir behaupten dagegen, wenn die bestehende Gesetzgebung nicht geändert wird, müssen nicht nur die landwirthschaftlichen Brennereien in Ostpreußen und Littauen, sondern auch in allen übrigen Theilen des Bundes in dem Kampfe zwischen großen und kleinen Brennereien allmälig erliegen. Dafür sprechen folgende Zahlen: Im Steuerbezirk Königsberg (Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen) bestanden 1855 191 landwirthschaftliche Brennereien, welche den ermäßigten Steuersatz von 2½ Sgr. pro 20 Quart Maischraum bezahlten; bis 1866 hat sich die Zahl derselben auf 154, d. h. um 19,37 % vermindert. In dem Branntweinsteuer-Verein, wie er bis zum Jahre 1867 bestand, war die Zahl der landwirthschaftlichen Brennereien 1855 — 1866 von 1757 auf 1550, d. h. um 11,78 % zurückgegangen. Wenn hierdurch unwiderleglich nachgewiesen ist, daß die landwirthschaftlichen Brennereien bei der Beibehaltung der Maischsteuer langsam zu Grunde gehen müssen, so geht daraus außerdem hervor, daß die im Steuerbezirk Königsberg belegenen Brennereien dieser Art diesem Kampf noch weniger als die in den übrigen Theilen des Bundes gewachsen sind. Daß dagegen durch die Einführung der Fabrikatsteuer unzweifelhaft gerade in der Provinz Preußen ein Gewerbe aufkommen muß, welches sich vorzüglich zu einem landwirthschaftlichen Nebengewerbe eignet, ist ganz zweifellos. Alle Versuche in der Provinz Preußen, Hefen-Fabriken zu errichten, sind bisher gescheitert; daß aber die Provinz Preußen vorzugsweise im Stande ist, diesen Gewerbezweig auszubilden, wird einfach durch den Hinweis auf die Roggenpreise in den verschiedenen Bundesländern erwiesen werden können. Die preußischen Landwirthe sollten doch bedenken, welche Verluste sie bereits erlitten haben, und wie der Provinz nur dann aufgeholfen werden kann, wenn sie in den Stand gesetzt wird, neue Erwerbszweige für die Landwirthschaft zu schaffen. Die Schafzucht ist wahrscheinlich für immer unrentabel geworden, das Brennerei-Gewerbe kann sich gegenüber der Maischsteuer, namentlich in dieser Provinz, die auf ihrem schweren Boden Kartoffeln mit geringem Stärkegehalt erzeugt, nicht halten; im Getreide-Export droht eine gewaltige Concurrenz durch Rußland, welches durch die neuen Eisenbahnen in den Stand gesetzt worden ist, als Mitbewerber auf dem Weltmarkt zu erscheinen; die Forstwirthschaft leidet unter dem Druck der zu niedrigen Preisen ausgeführten russischen und schwedischen Hölzer; ist es nicht die höchste Zeit in solcher Lage an ein neues der preußischen Landwirthschaft nothwendig zufallendes Gewerbe zu denken? Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß bei der dritten Lesung des Branntweinsteuergesetzes in § 2 desselben noch eine Verbesserung herbeigeführt werden wird.

— [Die Bevölkerungszahl], welche den jetzigen Abrechnungen des Zollvereins zu Grunde gelegt wird, beträgt 38,301,944 Menschen. 1868 sind Ländergebiete mit 789,812 Einwohnern dem Zollverein hinzugetreten. Diese konnten aber bei den Abrechnungen noch nicht vollständig zur Geltung kommen, weil sie zum Theil erst spät in den Verein aufgenommen wurden. Der Nordd. Bund zählt 29,434,316 Einwohner. Luxemburg, Bayern, Württemberg, Baden und die hessischen Provinzen Starkenburg und Rheinhessen zählen zusammen deren 8,807,628. Preußen hat mit Einschluß Lauenburgs 24,478,210 Einwohner.

— Unter dem Titel: „Berliner Häuser-Genossenschaft" wendet sich eine neue Genossenschaft besonders an hiesige kleine Beamte, Händler und Handwerker um Betheiligung. Sie hat das Princip der Gegenseitigkeit zur Grundlage und der Geschäftsantheil ist auf 20 Thlr. festgestellt, worauf jedes Mitglied bei seinem Eintritt 5 Thlr., den Rest in monatlichen Raten von mindestens 1 Thlr. einzahlen muß. Die Genossenschaft beabsichtigt, hier billige Bauterrains von ungefähr 150 Morgen Flächeninhalt zu erwerben, und darauf ein und zweistöckige Häuser mit Gärten für den „Mittelstand zu errichten." Zu diesem Behuf sollen die anzukaufenden Terrains in kleine Baustellen zerlegt und diese theils mit kleinen Häusern bebaut und verkauft, theils an Dritte zum Zwecke der Bebauung eigenthümlich überlassen werden und Beides auf Abzahlung. Als Director dieser Genossenschaft wird der Particulier Ferd. Hassenkrug genannt.

München. [Gutes Beispiel.] Der Magistrat hat mit Einstimmigkeit beschlossen, daß der zur Oberaufsicht des gesammten Volksschulwesens der Residenzstadt neu anzustellende Schulrath kein Geistlicher sein dürfe.

Oesterreich. Wien, 26. Mai. [Macht des Clerus.] Die Frohnleichnams-Procession wird vielfach besprochen. Noch vorgestern zweifelte man, ob die Kaiserin erscheinen werde. In intimen Cirkeln erzählt man sich, daß es harte Kämpfe gekostet habe, die hohe Frau zur Theilnahme an dem Umzuge zu bewegen. Auch hätte der Cardinal Rauscher die Erklärung abgegeben, daß er, falls Ihre Majestät wieder absagen lassen sollte, selber nicht pontificiren werde. Der Clerus legte besonderes Gewicht darauf, daß der Hof durch sein Erscheinen bei der Procession dem Volke an Frömmigkeit voranleuchte. Genug die Betheiligung der Kaiserin an dem Umzuge ist als eine Concession an den Episcopat aufzufassen. Der Clerus fährt fort, in den Provinzen mit gemischter Bevölkerung die nationale Agitation zu schüren. Berichte aus Slavonien, wo die Deutschen von den künstlich fanatisirten Bauern angefallen und mißhandelt werden, stellen diese Vorgänge als die Früchte der Verhetzungen dar, welche von der Kanzel herab betrieben wären, von welcher aus dem Volke gepredigt wurde, daß der Deutsche das slavonische Brod aufesse, während es in einem Pamphlete hieß, „die Deutschen hätten die Mütter der Slovenen gemordet und ihre Kinder den Hunden vorgeworfen". Es wäre übereinstimmenden Berichten aus Krain zufolge dort nicht so weit gekommen, wenn nicht von clericaler Seite der Racenfanatismus fortwährend angefacht worden wäre. Nun haben aber die Verfassungsfeinde ihren Zweck erreicht, denn es wird großer Energie bedürfen, um diese Caricatur einer nationalen Bewegung bemeistern zu können, im Vergleiche zu welcher selbst das „gemachte Czechenthum" noch Respect einflößt.

England. London. [Aus Irland] wird wieder ein agrarischer Mord gemeldet. In Rathcormac, Grafschaft Waterford, wurde der Gutspächter Whelan, dem unlängst drei Kerle mit geschwärzten Gesichtern einen Eidschwur abgenommen hatten, seine Pacht aufgeben zu wollen, mit Steinen zu Tode geschlagen. Er hatte ein Gut inne, dessen früherer Pächter gewaltsam ausgesetzt worden war, welcher Umstand vielleicht einen Schlüssel zur Aufspürung der Mörder bieten könnte.

Frankreich. Paris, 26. Mai. [Die Beziehungen der Hauptstadt zum Kaiser] werden sich sehr sonderbar gestalten. Ein geistreicher Publicist sagt: Paris und Napoleon III. verhalten sich zu einander wie der Mikado und der Taikun auf Japan. Der eine verfügt über das Heer, die Polizei, die gesammte Vollzugsgewalt; der andere regiert mittelst der Stimmzettel. Die Vaterlandsfreunde sahen mit Trauer in den Straßen von Paris die Bataillone und das Volk, wie zwei feindliche Heere, zur Abstimmung marschiren. Es liegt in der Rolle und im Naturell des Kaisers eine heitere Zufriedenheit mit dem Wahlergebniß zu äußern. Doch besteht bei den liberalen Conservativen die Gewißheit, daß die Politik Olliviers gerichtet, verurtheilt, verloren ist. Die Verkuppelung der Freiheit mit der persönlichen Regierung ist die Schwärmerei einer koketten, ehrgeizigen Seele. Nie wollte die Monarchie in Frankreich auf das persönliche Regime verzichten. Napoleon III. schrieb dasselbe in die von ihm angefertigte Verfassung. Wie wird er es gegen die immer höher gehenden Wogen des allgemeinen Stimmrechts und der Thatsachen aufrechterhalten? Die Experimente mit dem Scheinparlamentarismus werden jetzt an die Reihe kommen. In kaltblütigen und unparteiischen Kreisen bezweifelt man, daß die Regierung noch in der Lage sei, den Stoß einer zweiten Wahlbewegung auszuhalten. Stößt das Experiment eines der persönlichen Politik des Kaisers untergeordneten Parlamentarismus auf Hindernisse, so ist sehr zu besorgen, daß die Regierung bald in die Sackgasse der Reaction geräth, wo sie alle Diversionen, socialistische wie kriegerische, wird erschöpfen müssen, um zuletzt doch das verhängnißvolle Werkzeug der individuellen Staatsgewalt aus ihren Händen fallen zu sehen. 1852 lautete die Alternative; Revolution oder Reaction; die materiellen Interessen warfen sich der letzteren in die Arme. Heute lautet die Alternative: Freiheit oder Revolution; dieselben Interessen werfen sich letzterer in die Arme, wenn ihnen die Selbstregierung nicht als Bürgschaft gegeben wird. Mit der Freiheit Comödie spielen, geht nicht mehr an. (A. Allg. Z.)

Rußland. [Deutscher Unterstützungs-Verein.] In Rußland besteht ein überaus segensreich wirkender Verein zur Wahrung der Interessen deutscher Gewerbetreibender, der Abzweigungen in allen Theilen des Reichs besitzt, und etwa 4500 Mitglieder zählt. Der Zureisende steht sofort unter dem Schutze des Vereins, es wird ihm eine seiner Befähigung angemessene Stelle verschafft und wenn er mittellos ist, bis dahin Unterhalt gewährt. Hat er eine Arbeitsstelle erhalten, so muß er die Vorschüsse in der Art zurückzahlen, daß er von jedem Rubel seines Lohnes 1 bis 3 Kopeken abgiebt. Von diesem Geld fließt ein beträchtlicher Theil zur Kranken- und Unterstützungskasse und der Rest zur Sparkasse, in der sie für die Einleger allmählig ein zinstragendes Capital bilden, das ihnen beim Ausscheiden aus dem Verein ausgezahlt wird. Arbeiter, die länger als ein Jahr an

---

Die Eröffnung des neuen Opernhauses in Wien.

Das große Werk ist am vergangenen Dienstag endlich von statten gegangen; v. Dingelstedt hat das neue Opernhaus eigenhändig mit einem Festprolog dem Publikum und der Kunst erschlossen. Der Anblick des Saales bot ein glänzendes und überaus effectvolles Bild; die von reicher Vergoldung starrenden Balcone mit ihren vielen, nur etwas zu gedrückt erscheinenden Logen, in denen die weißen Schultern und Arme einer eleganten Damenflora sich anmuthig von den dunkelrothen Draperien abhuben, die verschiedenen architectonischen Verzierungen, über welche der brillante Kronleuchter ein wahres Lichtmeer ergoß, beschäftigten, wie Schelle der „W. Pr." referirt, so ausschließlich Augen und Sinn, daß man es kaum bemerkte, als die Klänge einer schwindsüchtigen Fest-Introduction den Beginn des Prologs ankündigten. Bald ging der Vorhang auf und vor uns stand Vindobona in Gestalt des Fräulein Wolter, mit dem zweiköpfigen Adler auf ihrer von goldfarbigem Stoff umhüllten Brust inmitten einer Pulverkammer, denn für eine solche mußten wir die Decoration nehmen. In ihrer Begeisterung hatten die Farbenreiber des Herrn Brioschi, die wahrscheinlich mit der Anfertigung dieses Bildes betraut waren, den Ruß nicht gespart, um einen recht antiquarischen Effect zu erzeugen. Vindobona begann aus erhobenem Pathos einen untadeligen fünffüßigen Bädecker zu declamiren und erklärte uns, daß sie vor dem Eingange des alten Kärntner-Thor-Theaters stehe, und die rußigen Wände die Basteien des alten Wien bedeuteten, schildert uns nun, die Angaben Bädeckers elegant stylisirend, wie das alte Wien ausgesehen habe, wie dann plötzlich die Basteien gefallen seien und wie die Stadterweiterung mit der Gründung des neuen Operngebäudes, als des Palladiums derjenigen Kunst, in welcher Oesterreich stets die erste Macht gewesen, begonnen habe. Jetzt verwandelt sich die Scene, und die marmorne Prachttreppe des neuen Gebäudes steht vor unsern Blicken. Vindobona ruft alle Stämme Oesterreichs herbei, und sie erscheinen sämmtlich in ihren Nationaltrachten, bringen ihre Fahnen mit, stellen sich auf der Treppe auf, obwohl die Direction in ihrem letzten Ukas ausdrücklich des Stillstehen auf diesem Orte verboten hat und stimmen nun die österreichische Nationalhymne an, während welcher das Publikum dem anwesenden Kaiser eine Ovation bringt und dann fällt der Vorhang; Bädecker hat nichts mehr zu sagen, da Orpheus jetzt das Haus glücklich zusammengefügt hat.

Es sind grade 106 Jahre her, daß das alte Kärntner-Thor-Theater eröffnet wurde. Seine Errichtung hatte nur 2 Jahre in Anspruch genommen, und seine Größe genügte vollkommen den bescheidenen Ansprüchen der damaligen Zeit und Kunst. Und vergessen wir es nicht, daß aus diesem unansehnlichen Saale die Lorbeeren erwuchsen, welche dem Namen Wien seinen hohen Kunstruhm eingetragen haben. Doch nach abermals 106 Jahren, mit welchen Blicken mögen wohl dann unsere Nachkommen den Steincoloß des neuen Gebäudes betrachten, welcher auf seinen hervorstehenden vier unförmlichen Pavillons wie eine antediluvianische Riesenschildkröte auf ihren vier Beinen träg und schwer lastet, als wollte er sich in den Abgrund hineindrücken, auf dessen Füllung er steht? Dürften nicht auch sie mitleidig den Kopf, lächelnd über dieses Monument unseres jetzigen Geschmacks, schütteln, das mit einem Aufwand von Millionen erbaut zu sein scheint, um die größte Pracht und den kostbarsten Reichthum in ein Gehäuse zu verstecken, das den Ungeschmack des Zopfes in wahrhaft idealer Weise verkörpert?

Gewiß hat die Musik des „Don Juan", da er zum ersten Male im alten Theater gegeben wurde, mit einem ganz anderen Effekte in die Ohren des Publikums geklungen, als jetzt im neuen Hause. Schon bei den ersten Accorden der Ouverture machte sich der Einfluß der großen Räumlichkeit, die allem Anscheine nach in Bezug auf Akustik Manches wünschen läßt, auf das Empfindlichste wahrnehmbar. Die Tonmassen entbehrten der gewohnten Resonanz, die Klänge verloren sich ängstlich in den Dimensionen des Raumes, die bei diesem Tonwerke so wundervolle Harmonie der instrumentalen Farben zerfloß wirkungslos in einem elementarischen Character, die Klänge einzelner Instrumente, wie Trompeten und Oboen, traten grell und schneidig hervor gegen die Geigen, welche, trotz der großen Verstärkung, die sie erhalten, im Ganzen matt schienen. Und wie die Instrumente, so erlagen auch die Stimmen der Sänger, ja selbst die Wirkungen der scenischen Bilder dem Drucke ungewohnter Raumverhältnisse, die Stimmen klangen zu materiell für den classischen Styl der Musik, hart und farblos, ja nicht selten unbehilflich und häufig sehr unrein. Von den Galerien, namentlich von der obersten aus, mag der Effect ein anderer gewesen sein, und wer nicht sowohl aus Schaulust, sondern des musikalischen Genusses wegen dies Opernhaus zu besuchen gedenkt, würde dort den besten Platz für seinen Zweck finden, nur müßte er sich eines Telescopes statt des gewöhnlichen Opernglases bedienen, um etwas von den Reizen der Darstellung zu genießen, denn schon vom Parterre aus schrumpfen Gestalten und Bilder so zusammen, das sie von der vierten Gallerie herab gar in zwerghafter Größe erscheinen müssen.

Ueberhaupt aber war die Wahl des „Don Juan", der sich weniger für Theater von übermäßiger Größe eignet, als die „Zauberflöte", nicht die glücklichste, um so weniger, als man sich mit den Vorbereitungen der Vorstellung offenbar übereilt und für ausreichende Decorations-, Maschinen- und Gesangproben nicht gesorgt hatte. Sowohl im Zusammenspiel wie in der Handhabung der decorativen Mittel und der Maschinerie machte sich durchgängig der Mangel einer sicheren, besonnenen Leitung fühlbar, einzelne Verstöße, wie der verzögerte Fall der Hofdecoration im zweiten Act oder am Schluß wo in Folge eines falschen Signals die Hölle zu früh erschien und nur ihr halbes Local mitbringen konnte, wirkten sehr störend, Unverzeihlich ist die Leichtfertigkeit, welche sich die Direction in der Angelegenheit der Beleuchtung der Bühne hat zu Schulden kommen lassen. Eine so abenteuerliche Behandlung des Lichtes haben wir noch auf keinem größern Hof- und Stadttheater angetroffen wie bei dieser ersten Vorstellung, wo man dafür wie absichtlich gesorgt hatte, oben Helligkeit zu verbreiten und unten dafür die Dunkelheit herrschen zu lassen. Diesem Umstande allein verdankt es Herr Brioschi, daß gerade diejenige seiner Decoration, welche ohne allen künstlerischen Werth ist, ich meine den Saal des Don Juan im ersten Act, den größten Effect machte; es war nämlich die einzig helle Decoration, welche das Publikum während des Stücks zu sehen bekam.

einer und derselben Stelle sind, erhalten Prämien; nach fünf Jahren erhält jedes Mitglied die erforderlichen Vorschüsse zur Gründung eines eigenen Geschäfts.

Spanien. Madrid. [Die Königin Isabella] hat in Folge einer Berathung beschlossen, nicht zu Gunsten ihres Sohnes abzudanken, und zwar „weil die Rechte des Prinzen von Asturien ernstlich compromittirt sein würden, sobald sie nicht mehr von dem Ansehen des constitutionellen Gouvernements beschützt seien, dessen Personificirung die Königin 33 Jahre lang gewesen sei". Dieser Schutz scheint selbst der „Kreuz-Ztg." ein Bischen unsicherer Natur zu sein. Beiläufig läßt sich der Londoner „Daily Telegraph" von seinem Berichterstatter in Paris sogar ein Telegramm bezüglich der Aussichten des Prinzen von Asturien auf den spanischen Königsthron schicken; dasselbe lautet: „In den bestunterrichteten Kreisen ist man stark geneigt, die Aussichten des Prinzen für die besten zu halten. Ich kann Ihnen mittheilen, daß die spanische Königsfamilie so sicher eine Aenderung zu ihren Gunsten erwartet, daß alle Einrichtungen, Bauten und Einkäufe in Paris für den Augenblick suspendirt worden sind. Personen, welche der verbannten Familie nahe stehen, haben gesagt, die Erhebung des Prinzen auf den leerstehenden Thron sei eine Gewißheit. Der Großkammerherr Isabellas ist nach Madrid abgereist".

Amerika. [Verkauf. Verurtheilung.] Die Regierung der Vereinigten Staaten beabsichtigt 12 Panzerschiffe zu verkaufen, eine Maßregel, die der Sparsamkeitspolitik des Cabinets zuzuschreiben ist. — Die United Staates-Telegraph-Company ist von dem Gerichtshofe der Common Pleas zu 10,000 Dollars Schadenersatz verurtheilt, weil sie ein von einer Pittsburger Oelfirma aufgegebenes Geschäftstelegramm nicht befördert hatte.

Danzig, den 2. Juni.

□ [Victoria-Theater.] Die thätige Direction befestigt mit jeder Vorstellung den ihr vorausgegangenen Ruf. Das Ensemble der kleinen Lustspiele läßt in der That wenig zu wünschen übrig und zeigt sich namentlich vortheilhaft in den Stücken, in welchen die Mitglieder der Görlitzer Bühne in den Hauptrollen beschäftigt sind. Der Einfluß einer eingreifenden, verständnißvollen Regie ist niemals zu verkennen. Durch das vortreffliche Zusammenspiel der Damen Rath und Müller und des Hrn. Broda hat sich unter den kleinen Novitäten „der Cosmos des Herrn v. Humboldt", der heute mit dem bereits von uns besprochenen „Gemahl der Königin" zur Wiederholung kommt, einer sehr günstigen Aufnahme zu erfreuen gehabt. — Mit der Aufführung der „Preciosa" am Montag, die seit mehreren Jahren hier nicht gegeben, ist vielen Freunden des alten Stücks ein Gefallen erwiesen worden. So fremd auch die poesievolle Romantik des Stückes sich neben der, oft genug zur allgemeinsten Wirklichkeit herabgezogenen, Realistik der modernen Repertoirestücke ausnimmt, so würde doch der anmuthige Wohllaut der Weber'schen Musik, die so vortrefflich die einfachen natürlichen Empfindungen des Stoffes intrepertirt. der „Preciosa" ihre Stelle auf dem guten Bühnenrepertoire erhalten. Fräulein Reichmann spielte und declamirte die Hauptpartie sehr verständig und gefühlvoll. Hr. Schröder stattete den Don Alonzo mit Wärme aus und spielte sehr lebendig. Außerdem sind mit Anerkennung namentlich Fr. Müller (Viarde) und Hr. Meyer (Zigeunerhauptmann) zu nennen. — In den nächsten Tagen wird eine neue Gesangssoubrette Frl. Schäfer als „Schöne Galathea" debütiren, und dann das Suppé-Offenbach'sche Operettengenre in seine Rechte treten. Außerdem steht ein Gastspiel in Aussicht, das nicht verfehlen wird, lebhafte Theilnahme zu erregen. Hr. Mittell (in Leipzig, früher in Berlin), einer der ersten deutschen Schauspieler auf dem Gebiet des Lustspiels und das nicht weniger renommirte Fräul. Delia treffen demnächst zu einem kurzem Gastspiel hier ein.

* [Uebersicht der Dampfschiffverbindungen zur Beförderung der Correspondenz nach außereuropäischen Ländern 2c.] (Zusammengestellt Anfang Juni auf Grund der Materialien der Postverwaltung des Norddeutschen Bundes.)

Nach **Australien und Neuseeland** (über Alexandrien und Suez): von Triest am 19. Juni, 12 Uhr Abends, von Marseille am 20. Juni, 7 Uhr früh, von Southampton am 12. Juni, 10. Juli, 2 Uhr Nachm.

Nach **Brasilien, Buenos-Ayres, Montevideo**: von Southampton am 9. Juni, 9. Juli, Mittags, von Liverpool am 20. Juni, von Bordeaux am 25. Juni, 11 Uhr Vorm., von St. Nazaire am 16. Juni, 16. Juli, von Antwerpen am 1. Juni, 1. Juli.

Nach **Canada**: von Liverpool am 3., 10., 17., 24. Juni, Abends, von Londonderry am 4., 11., 18. 25. Juni, Nachmittags. (Siehe auch Ver. Staaten von Amerika.)

Nach **Cap der guten Hoffnung** und **Port Natal**: von Devonport am 10., 25. Juni früh. (Nach Port Natal nur am 25. jeden Monats.)

Nach **China, Japan, Ceylon, Singapore, Batavia**: von Triest am 5., 19. Juni, 12 Uhr Abends, von Marseille 6., 20. Juni, 7 Uhr früh, 12. Juni, 10. Juli, 5 Uhr Nachm., von Southampton am 12., 26. Juni, 2 Uhr Nachm.

Nach **Indien (Bombay, Madras, Calcutta)**: von Triest am 5., 12., 19., 26. Juni, 12 Uhr Abends, von Marseille am 6., 13., 20., 27. Juni, 7 Uhr früh, von Southampton am 5., 12., 19., 26. Juni, 2 Uhr Nachm.

Nach **Mauritius** (über Réunion): von Marseille am 12. Juni, 10. Juli, 5 Uhr Nachm.

Nach **Mexiko**: von Southampton am 2. Juni, 2. Juli, 11½ Uhr Vorm., von Liverpool am 10. Juni, 10. Juli, von St. Nazaire 16. Juni, 16. Juli.

Nach **Venezuela**: von Southampton am 2., 17. Juni, 2, 17. Juli, von Liverpool am 5. Juni, 5. Juli, von St. Nazaire am 8. Juni, 8. Juli.

Nach den **Vereinigten Staaten von Amerika, Canada**: von Liverpool am 3., 5., 10., 12., 17., 19., 24., 26. Juni Vorm., von Queenstown am 2., 4., 6., 9., 11., 13., 16,, 18., 20., 23., 25., 27., 30. Juni Nachm., von Southampton am 1., 8., 15., 22., 29. Juni Nachm., von Hamburg am 2., 9., 16., 23., 30. Juni früh, von Bremen am 5., 12., 19., 26. Juni früh, von Brest am 5., 19. Juni Nachm.

Nach **Westafrika (Sierra Leone, Liberia, Fernando-Po)** über Madeira und Teneriffa: von Liverpool am 10., 24. Juni, über Lissabon nach Dakar (Gorea): von Bordeaux am 25. Juni, 11 Uhr Vorm.

Nach **Westamerika (Chili, Peru, Ecuador, Californien)**: von Southampton am 2., 17. Juni 11½ Uhr Vorm., von St. Nazaire 8. Juni, 8. Juli.

Nach **Westindien und Central-Amerika, Vereinigte Staaten von Columbia**: von Southampton am 2., 17. Juni, 2. 17. Juli, 11½ Uhr Vorm., von St. Nazaire am 8, 16. Juni, 8., 16. Juli, von Liverpool am 20. Juni, 20. Juli.

Es empfiehlt sich, Briefe nach überseeischen Orten möglichst zeitig zur Post zu liefern, damit auch bei etwaigen Störungen in dem Gange der Eisenbahnzüge 2c. die Ankunft an den bezüglichen Hafenorten noch vor Abgang des betreffenden Dampfschiffes erfolge.

= Nach einer in unserer gestrigen Morgen-Nummer enthaltenen Annonce, scheint es endlich gelungen zu sein, die Engländer für unser provinzielles Fettviehgeschäft zu interessiren. Das Bestreben, die Viehmästung zu erweitern, nimmt in Folge der minder günstigen Conjuncturen anderer Betriebszweige in neuerer Zeit immer weitere Dimensionen an. Es leuchtet jedoch ein, daß dieser Umschwung nur dann Aussicht auf rentablen Erfolg hat, wenn mit der vermehrten Production zugleich auch das Absatzgebiet erweitert wird. Möchten daher unsere Mäster die ihnen jetzt gebotene Gelegenheit zur Anknüpfung von Geschäftsverbindungen mit England weise benutzen und möchten sie namentlich bei diesem ersten Versuche sich so entgegenkommend wie möglich zeigen.

* [Schadhaftes Brückengeländer.] Bei der hinter der Eisenbahnlinie vor dem Legenthor über einen Arm des Festungsgrabens führenden Brücke sind seit längerer Zeit die Geländer so schadhaft und morsch, daß es keines starken Anstoßes bedürfte, dieselben umzubrechen. Zur Herstellung der öffentlichen Sicherheit und Vermeidung von Unglücksfällen erscheint es nothwendig, eine schleunige Reparatur der betreffenden Wehren zu veranlassen.

Culm. Das Rittergut Klinzkau (Klenczkowo) im Culmer Kreise, ist dieser Tage an Herrn Gildemeister aus Bremen für den Preis von 94,000 Thlr. verkauft worden.

Vermischtes.

— [Der alte Fritz und die Mucker.] Als 1745 die überfromme Geistlichkeit in Halle um Abschaffung des Theaters bat, weil die Studenten daselbst Unfug treiben, schrieb der König auf den Rand der Eingabe: „Da ist das Geistliche Muckerpack schuldt d'ran. sie Sollen Spillen und Herr Franke oder wie der Schurke heißet, Sol darbei Seindt, umb die Studenten wegen seiner Närischen Vohrstellung eine öffentliche Raparation zu thun, und mihr Sol der atest vom Comedianten geschicket werden, das er dargewesen ist. Die Halischen Pfafen müsen kurz gehalten werden; Es seindt Evangelische Iesuiter, und mus man Sie bei alle Gelegenheiten nicht die Mindeste Auktorität einräumen." Als die Prediger nach Friedrichs Thronbesteigung baten, man möchte ihnen ihr Deputatgetreide wieder in natura verabfolgen lassen, reskribirte Friedrich: „Nein es Mus bei des Seligen Königs Verfassungen bleiben, wenn auch 100 priesters heute den geistlichen abscheit nehmen, so kann man Morgen 1000 wieder kriegen. Soldaten kriegen Brot, aber Priesters leben von das Himlische Manna, was von da oben komt, und ist ihr Reich nicht von dieser Welt, sondern von jener; weder petrus noch paulus haben brodtkorn gekriegt und ist im Neuen testament kein apostel-Magazin zu finden."

Zuckerbericht.

Halle a. S., 29. Mai. Wochenumsatz von Rohzucker circa 30,000 Ceutner. Raffinirter Zucker. Raffinade extrafein 16 Thlr., do. fein 15½ Thlr., do. mittel 15¼ Thlr., do. gemahlen 15—16 Thlr., Melis ffein 15 Thlr., do. fein 14⅝ Thlr., do. mittel und ord. fehlen, do. gemahlen 14—14½ Thlr. Rohzucker 1. Product weiß 12—11⅞, do. blond 11⅔—½, do. hellgelb 11⅓ Thlr., do. mittelgelbe 11⅙, do. ord. gelb 11 Thlr., do. centrifügte weiße 1. Producte 12¼ Thlr., Nachproducte centrifügte 10⅓—11 Thlr., raffinirter Rübensyrup meist helle Waare 4½—4¾ Thlr., Rübenmelasse, ohne Vorräthe 1 7/12 Thlr.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Alloa, 27. Mai: Der Friede, Zielke; — von Liverpool, 28. Mai: Agnes Link, Feiland; — Johanna, Rasch.

Angekommen von Danzig: In Cuxhaven, 29. Mai: Cornelia, Drent; — in Christiania, 22. Mai: Glötner, Hausen; — 23. Mai: Gustav Wasa, Stiehl; — in Amsterdam, 28. Mai: Helene Gesina, Schreuder; — in Gravesend, 28. Mai: Simon, —; — Lord Clyde, —; — in Hull, 27. Mai: Anglo Dane (SD), Andresen; — in London, 29. Mai: Elizabeth Nicholson, Bruce; — in Dünkirchen, 26. Mai: Doris, Becker; — in Havre, 27. Mai: Gyda, Andrassen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Germania, Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Aus dem von der Verwaltung dieser Anstalt ausgegebenen Bericht über das Geschäft des Jahres 1868 ergiebt sich, daß die Geschäftsresultate des verflossenen Jahres sowohl in Bezug auf den Zugang neuer Versicherungen als auch in Bezug auf das Wachsthum der Fonds der Gesellschaft sehr erfreuliche gewesen sind.

Es liefen im Jahre 1868 bei der Direction ein und es waren zuzüglich der unerledigt gebliebenen Anträge aus 1867 zu erledigen: 30,203 Anträge auf Thlr. 15,714,552 Capital und Thlr. 2921,564 jährlicher Rente. Zum Abschluß kamen davon 20,926 Versicherungen auf Thlr. 10,015,424 Capital und Thlr. 2075,564 jährlicher Rente, so daß Ende 1868 in Kraft waren: 104,727 Versicherungen von 102,974 Personen auf Thlr. 48,101,532 Capital und Thlr. 23,713,536 jährlicher Rente. Nach der den Rechnungen der Gesellschaft zu Grunde gelegten Sterblichkeitstafel konnte während des vorigen Jahres unter den Versicherten der Lebens-Versicherungs-Abtheilung das Absterben von 868 Personen mit Thlr. 522,285 erwartet werden; es starben aber 904 Personen, durch deren Tod Thlr. 501,285 Capital fällig wurden, letztere Summe blieb mithin um 21,000 Thlr. hinter der Erwartung zurück. Die Zahl der in dieser Abtheilung des Geschäfts seit dem 11jährigen Bestehen der Gesellschaft überhaupt Gestorbenen beläuft sich auf 3871 Personen, das von der „Germania" ausgezahlte Versicherungskapital auf Thlr. 2,371,965, mit den übrigen Geschäftsabtheilungen zusammen auf Thlr. 2,558,515. — In die finanzielle Lage der „Germania" gewährt das mit dem Rechenschaftsberichte veröffentlichte Gewinn- und Verlust-Conto, sowie die Bilanz einen vollständigen und klaren Einblick. Die gesammte Prämien-Einnahme pro 1868 betrug 1,369,395 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf., die Prämien-Einnahme der hauptsächlichsten Geschäftsbranche, der Lebensversicherung allein, stieg in 1868 um 70,795 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf. An Zinsen wurden vereinnahmt 133,237 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf., d. i. 22,106 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf. mehr als im Vorjahre. Die Prämien-Reserve, welche unter Zurechnung der von den Versicherten noch zu leistenden Prämienzahlungen die Gesellschaft in den Stand setzt, die von ihr übernommenen Verpflichtungen jederzeit gewissenhaft erfüllen zu können und die jedem Versicherten der „Germania" volle Sicherheit gewährt, beträgt Ende 1868 2,973,984 Thlr. 23 Sgr. und ist gegen das Vorjahr um 519,068 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf. gewachsen. Die Capital-Reserve stellt sich Ende 1868 auf 38,623 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf., die Reserve für unvorhergesehene Ausgaben auf 21,692 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf. Die im Besitze der Gesellschaft befindlichen Hypotheken erreichten Ende 1868 die Höhe von Thlr. 2,529,999 Thlr. 7 Sgr. 2 Pf., sind im Jahre 1868 um 517,492 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf. gestiegen und gewähren sämmtlich 5 % Zinsen.

Die „Germania" bewirkt ihre Geldanlagen fast ausschließlich in pupillarisch sicheren Hypotheken, ausgehend von dem Princip, daß es mit der Solidität einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft unverträglich sein würde, mit dem Vermögen der Gesellschaft Speculationsgeschäfte zu betreiben.

Nachdem alle Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft vollständige Deckung gefunden haben, und nachdem alle erforderlichen Abschreibungen bewirkt worden sind, gelangen aus dem im Jahre 1868 erzielten Ueberschusse 9% der auf die Actien geleisteten Einzahlung als Dividende zur Vertheilung unter die Actionäre, und es wird daneben der Rest des Jahres-Ueberschusses mit 10,971 Thlr. 9 Sgr. 11 Pf. zu einem für etwaige unvorhergesehene Ausgaben künftiger Jahre jeder Zeit disponiblen Fonds zurückgestellt.

Die vorerwähnten Resultate, welche in allen Beziehungen als sehr befriedigend bezeichnet werden können, der von Jahr zu Jahr wachsende Versicherungs-Bestand der „Germania", die daraus resultirende, von Jahr zu Jahr sich steigernde Prämien- und Zinsen-Einnahme und die jährlich um circa ½ Million Thaler Preuß. Courant wachsende Prämien-Reserve rechtfertigen das allgemeine Vertrauen, dessen sich die „Germania" in den weitesten Kreisen erfreut.

Um das Publikum vor dem Spielen in ausländischen verbotenen Lotterien zu bewahren, erscheint es geboten, die Aufmerksamkeit auf solide preuß. Collecteure zu lenken. Wir erlauben uns daher auf die im heutigen Inseraten-Theile erscheinende Annonce des Hrn. **Moritz Levy**, Haupt-Collecteur in **Frankfurt a. M.** aufmerksam zu machen. Bestellungen auf Loose, welche demselben direct gegeben werden, haben die beste Ausführung zu gewärtigen.

Meteorologische Depesche vom 1. Juli.

Morg.		Bar. in Par.Linien.	Temp. R.			
6	Memel	335,6	8,4	SO	schwach	trübe.
7	Königsberg	335,9	9,4	SO	schwach	trübe.
6	Danzig	336.0	8,9	WNW	mäßig	bedeckt.
7	Cöslin	336,0	9,0	NW	stark	trübe.
6	Stettin	336,7	6,8	WNW	mäßig	heiter, gestern Regen.
6	Putbus	333,1	6,9	W	stark	heiter, gestern Regen.
6	Berlin	336,3	6,2	NW	mäßig	bewölkt.
6	Köln	338,3	6,0	NW	schwach	ziemlich heiter, kalt.
7	Flensburg	336,7	5,6	NW	lebhaft	bedeckt.
7	Paris	340,8	7,9	NNW	mäßig	schön, einige Wolken-Regen in Intervallen.
7	Haparanda	334,5	4,0	SO	schwach	bedeckt, Regen.
7	Helsingfors	334,8	7,6	WSW	schwach	bedeckt.
7	Petersburg	335,8	8,9	SW	schwach	bewölkt.
7	Stockholm	334,6	7,2	NNW	s. schwach	bewölkt, gestern Regen
7	Helder	340,1	7,2	NNW	schwach.	

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreis-Gericht zu Culm,
den 20. März 1869

Das dem **Johann Borowski** gehörige, in Königl. Neudorf unter No. 4 gelegene Grundstück, abgeschätzt auf 7591 Thlr. 5 Sgr. 10 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 1. Dezember 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (9875)

Von dem Kaufmann **L. M. Koehne** zu Berlin bin ich beauftragt, dessen im Kreise Stuhm belegenes, ca. 52 Morgen preußisch großes Grundstück Straszewo No. 16 zu verkaufen.

Zum Zwecke des Verkaufs des genannten Grundstücks steht in meinem Bureau Termin am

22. Juni 1869,
Vormittags 10 Uhr,

an.

Von dem Kaufgelde sollen 2000 Thlr. bei der Uebergabe baar bezahlt, der Rest kann gegen hypothekarische Sicherheit auf 1 bis 2 Jahre creditirt werden. Der Auszug aus der Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Auszug aus der Gebäudesteuerrolle und die näheren Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht bereit.

Stuhm, den 22. Mai 1869.

Rosenow,
(2033) Rechtsanwalt und Notar.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreis-Gericht zu Thorn,
den 13. Februar 1869.

Die dem Ziegelmeister **Carl Müller**, jetzt dem Kaufmann **Fabian Kalischer** gehörigen Grundstücke Podgórz No. 7, abgeschätzt auf 5016 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf., und Podgórz No. 82, abgeschätzt auf 2753 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einsehenden Taxen, sollen

am 16. September 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8446)

Bei der hiesigen katholischen Knabenschule ist die mit 400 Thlr. jährlichem Gehalte dotirte erste Lehrerstelle durch den Tod ihres bisherigen Inhabers erledigt und soll wieder besetzt werden. Qualificirte Bewerber, welche zugleich den Anfangsunterricht in der lateinischen Sprache ertheilen können, musikalisch gebildet, des Turnens und der polnischen Sprache kundig sind, haben ihre Meldungen unter Beifügung von Befähigungs- und Führungszeugnissen binnen 6 Wochen bei uns einzureichen.

Berent, den 28. Mai 1869.

Die katholische Schuldeputation.
Kleszczynski. (2221)

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung,
zu Lauenburg in Pommern am 28. Novbr. 1868.

Das dem Rittergutsbesitzer **Franz Ludwig Heinrich Weyde** gehörige im Hypothekenbuch der Güter hiesigen Kreises verzeichnete Rittergut Nawitz A., C und D landschaftlich geschätzt auf 50,494 Thlr. 8 Sgr. 11 Pf. soll

am 2. Juli 1869, Vorm. 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein, sowie die Verkaufsbedingungen sind in unserem Proceß-Büreau IV einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (5241)

Die dem Aufenthalt nach unbekannten Gutsbesitzer Carl Adolf Wilhelm Piepkorn und Friedrich Wilhelm Alexander Piepkorn zuletzt in Nawitz und das Fräulein Charlotte Baath zuletzt in Brandenburg a. H. wohnhaft, werden zu diedem Termin hierdurch öffentlich geladen.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Zimmermeister **Zöllner** und dessen gütergemeinschaftlicher Ehefrau **Rosalie,** geb. **Pfeiler,** gehörigen, zu Dirschau belegenen Grundstücke, im Hypothekenbuche der Stadt Dirschau verzeichnet:

a) No. 78, bestehend aus einem Wohnhause nebst Schuppen, abgeschätzt auf . . . . . 2750 Rg.
b) No. 79, bestehend aus einem Schuppen, abgeschätzt auf . . 950 Rg.
c) No. 178, bestehend aus einer Scheune mit Stall und einem Garten mit Gartenhaus, abgeschätzt auf . . . . . . 2150 Rg.
d) A. No. 123, bestehend aus 10 Morgen Außendeich, 17 Morgen Wiesen und einem Garten nebst Schuppen, abgeschätzt auf . . . . 2250 Rg.
e) A. No. 252, bestehend aus ca. 8 Morgen Außendeich, abgeschätzt auf . . . . . . 400 Rg.
Zusammen mithin taxirt auf 8500 Rg.

sollen im Termine

den 1. December d. J.,
Vormittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation meistbietend verkauft werden.

Die Taxen und die neuesten Hypothekenscheine sind in unserem Bureau einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Dirschau, den 19. April 1869. (870)

Königl. Kreis-Gerichts-Commission II.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der Wittwe **M. Hamm** und des Kaufmanns **Gustav Hamm** in Tiegenhof, in Firma **M. & G. Hamm,** ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 12. Juli cr. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 1. Mai cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 17. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Commissar, Hrn. Kreisrichter Stolterfoth, im Terminszimmer No. 3 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte, **Palleske** hier, **Horn, Echtermeyer** und Justizräthe **Hartwich** und **Pickering** in Marienburg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Tiegenhof, den 24. Mai 1869.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Nutzbringend für

Land- u. Ackerwirthe!!!

Englischer

Futter-Rüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1 bis 3 Fuß im Umfange groß, und 5, ja 10 bis 15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung, denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufen, da nur die Wurzeln in der Erde wachsen, die Rübe aber wie ein Kohlkopf über der Erde steht. Das Fleisch dieser Rüben ist dunkelgelb, die Schale kirschbraun, mit großen, saftreichen Blättern.

Vorzüglich kann man dann die Rüben noch anbauen, wenn man die ersten Vorfrüchte herunter genommen hat, z. B. nach Grünfutter, Frühlingskartoffeln, Rapps, Lein und Roggen. Geschieht die letzte Aussaat in Roggenstoppel und bis Mitte August, so kann man mit Bestimmtheit einen großen Ertrag erwarten und mehrere hundert Wispel anbauen.

Auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rübenbau zehnmal besser ist, als der Runkel- und Wasserrüben-Anbau, da nach der Rübenfütterung Milch und Butter einen feinen Geschmack erhalten, was bei Wasserrüben niemals der Fall ist; auch als Mastfütterung nimmt diese Rübe die erste Stelle ein. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr., und werden damit zwei Morgen besäet. Der Ertrag ist pro Morgen ca. 230 bis 260 Scheffel. Mittelsorte 1 Thlr. Unter ¼ Pfund wird nicht verkauft. Es offerirt diesen Samen

Ferdinand Bieck in Schwedt a. O.

☞ **Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, und wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher per Postvorschuß entnommen.** (2196)

Keine Hämorrhoiden mehr!

Radicale Heilung von diesem furchtbaren Uebel und **Unterleibsbeschwerden aller Art** gewährt einzig und allein nach Ausweis zahlloser Atteste nur **Dr. Beach's,** des ber. amer. Arztes, Heilmittel. **Prospecte gratis** auf Franco-Anfr. an die Droguenhandlung von **Louis Müller** in Leipzig.
(5968)

14,000 Gewinne unter nur 26,000 Loosen

von 2 mal fl. **100,000, 50,000, 25,000,** 2 mal **20,000,** 2 mal **15,000,** 2 mal **12,000,** 2 mal **10,000** ꝛc. enthält **die von der Königlichen Regierung genehmigte 156. Frankfurter Stadtlotterie.**

Für bevorstehende,

schon am 9. und 10. Juni

beginnende Ziehung 1. Klasse empfiehlt hierzu Unterzeichneter seine stets vom Glücke begünstigte Collecte, mit ganzen Loosen à Thlr. 3. 13; Halben à Thlr. 1. 22; Vierteln à 26 Sgr., gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.

Die Thatsache, **daß über die Hälfte der Loose im Verlauf der 6 Klassen mit Gewinn erscheinen muß,** darf mich wohl jeder weiteren Anpreisung entheben.

Es sieht demnach recht zahlreichen geneigten Bestellungen entgegen der bestallte Collecteur

A. M. Schwarzschild,
Neue Kräme No. 27,
in Frankfurt a. M.

Pläne und Listen gratis, ebenso berechne ich für alle mir direct zukommenden Aufträge **weder Schreibgeld noch sonstige Provision.** (2118)

Gewinne fl. **200,000, 100,000, 50,000,**

fl. **20,000** | fl. **25,000**

Am **9. u. 10. Juni** beginnt die Ziehung 1r Klasse der von der K. Pr. Reg. genehmigten

156. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Hierzu empfiehlt und versendet ganze Loose für 3 Thlr. 13 Sgr., halbe für 1 Thlr. 21 Sgr. und viertel Loose für 26 Sgr. gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrags, Pläne und Listen gratis,

(1699) **Joh. Ad. Rinck** in Frankfurt a. M.

fl. **15,000, 12,000, 10,000, 6000** ꝛc.

Das große Loos

von Zweimalhundert Tausend Gulden

sowie weitere Gewinne von fl. **50,000; 25,000; 2** mal **20,000; 2** mal **15,000; 2** mal **10,000** ꝛc. ꝛc. kann man auch diesmal wieder erlangen in der von Königl. Preuß. Regierung genehmigten und somit **in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten Frankfurter Stadtlotterie,** deren Gewinnziehung 1. Klasse **schon am 9. und 10. Juni** stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt-Collecte, mit ganzen Loosen à Thlr. **3. 13,** Halben à Thlr. **1. 22,** Vierteln à **26** Sgr. (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen.

Der bestellte Haupt-Collecteur:
Rudolph Strauss
in Frankfurt am Main.

Durch directe Betheiligung in meiner Haupt-Collecte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Berechnung ꝛc. ganz verschont zu bleiben. (1296)

Nur einmal angezeigt.

(15. Aufl.) Methode (15. Aufl.)

Toussaint - Langenscheidt.

Brieflicher Sprach- und Sprech-Unterricht
für das Selbststudium Erwachsener.

☞ Zehnmal in Deutschland, Oesterreich und Belgien nachgeahmt, in Holland und Schweden zweimal übersetzt, in Amerika nachgedruckt.

Englisch von Dr. van Dalen, Oberlehrer am königl. Cadetten-Corps zu Berlin, Mitgl. d. königl. Akad. gemeinütz. Wissensch., Prof. Henry Lloyd, Mitgl. d. Univers. zu Cambridge, u. G. Langenscheidt, Mitglied der Gesellschaft für neuere Sprachen in Berlin.

Französisch von Charles Toussaint, Prof. de langue et de littérature française, und G. Langenscheidt.

Wöchentlich 1 Lect. à 5 Sgr. Compl. Curse $5^2/_3$ Thlr.
Cursus 1 und 2 zusammen auf einmal statt $11^1/_3$ nur 9 Thlr.

„Diese Unterrichtsbriefe verdienen die Empfehlung vollständig, welche ihnen von Seminar-Director Dr. Diesterweg, Dir. W. Freund, Prof. Dr. Herrig, Prof. Dr. Scheler, Dr. Schmitz, Prof. Städler, Dir. Dr. Viehoff und anderen Autoritäten geworden ist." (Allg. Deutsche Lehrerztg.) — „Dieser Unterricht ersetzt in jeder Hinsicht einen guten Lehrer." (Allg. Darmst. Schulztg.) — „Etwas Besseres und Praktischeres giebt es gewiss nicht." (Prof. Dr. Koch a. d. Universität Berlin.) — „In (Darstellung) der Aussprache haben die Verfasser bis jetzt Unübertroffenes geleistet." (Oesterr. pädagog. Wochenbl.) — „Wer durch Sebstunterricht sich ernstlich fördern will, dem kann Ref. nichts Vortrefflicheres als diese Briefe empfehlen." (Berliner Blätter f. Schule u. Erziehung. — . . . . „Zu diesem Zwecke kennen wir kein besseres Werk. Ein anderes von . . . . müssen wir geradezu als eine Plünderung der T.-L.'schen Briefe erklären. (Chronik für das Volksschulwesen, 1868.) — „Es ist ohne Zweifel die Pflicht einer ehrenhaften Kritik, der Tüchtigkeit Toussaints und Langenscheidt's zur Anerkennung zu verhelfen und vor den schlechten Nachahmungen zu warnen etc." (Schulbl. d. Prov. Sachsen.)

Bei den zahlreich vorhandenen, zum Theil von Drukfehlern und Irrthümern wimmelnden Nachahmungen möchte es im Interesse jedes Selbststudirenden liegen, bei der Wahl des Lehrganges, dem er sich anvertrauen will, vorsichtig zu sein und vor der Entscheidung Vergleiche anzustellen, event. den Beirath Sachverständiger einzuholen. — Brief 1 als Probe nebst Prospect ist in allen Buchhandlgn. vorräthig, sowie gegen Posteinzahlung von 5 Sgr. zu beziehen von

(Franco gegen fr.) **G. Langenscheidt's Verlagshandlung,**
Berlin, Hallesche Strasse 17.

Für Schul- und Privatunterricht ist erschienen Lehrbuch der franz. Sprache. 2. Aufl. Kurs I a 10, Kurs II a 15, K. III a 20 Sgr. (659)

(Taunus-eisenbahn). # Bad Weilbach. (Station Flörsheim).

Die **kalte Schwefelquelle** Weilbachs wird mit bekanntem Erfolge angewendet bei **Hals- und Brustkatarchen, Heiserkeit, Asthma, Lungenschwindsucht, Magen-** und **Lungenblutungen, insbesondere wenn diese Leiden mit Hämorrhoiden** oder **Unregelmäßigkeit der Menstruation** verbunden sind. Die zweckmäßigsten Einrichtungen für **Gaseinathmungen,** warme und kalte **Bäder** unterstützen den innern Gebrauch der Quelle.

Als eins der wirksamsten Mittel bei **gichtischen Gelenkanschwellungen, chronischen Blasen- und Nierenleiden,** hat sich die neugefaßte **Natron-Lithionquelle** in wenig Jahren einen weitverbreiteten Ruf erworben und findet eine stets zunehmende Verwendung.

Beginn der Saison am 1. Mai.

Durch die günstige Lage in der Mitte zwischen Frankfurt, Mainz und Wiesbaden bietet der Curort neben einem einfach ländlichen Aufenthalte die Gelegenheit zu den genußreichsten Ausflügen und mannigfachster Unterhaltung. (876)

Samuelson'sche Mähemaschinen,

direct aus England,

Engl. Dampfdresch-, Häcksel-, Drill-, Säe-, Dungstreu-, Heuwende-, Torfstech-Maschinen, Drainröhrenpressen ꝛc. ꝛc., | **Ackergeräthe jeglicher Art, Grubber, Pflüge, Eggen, Walzen Pferdehacken u. -Harken ꝛc. ꝛc. zu Fabrikpreisen**

durch die landwirthschaftliche Maschinen-Niederlage in Danzig.

Aufträge werden rechtzeitig erbeten. (7161)

G. F. Berckholtz.

Subhastations-Patent.

Das dem Gastwirth **Rudolph Müller** gehörige, auf der Töpferstadt zu Stolp belegene, im Hypothekenbuch sub No. 20 Vol. III. Tom I verzeichnete Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Stall, Kegelbahn und Garten, so wie aus einem mit einem zweistöckigen massiven Wohnhause bebauten Straßenflecke soll im Wege der nothwendigen Subhastation

den 19. Juli 1869,
Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Terminszimmer No. 7, vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert werden.

Der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden ist, beträgt zusammen 395 Thlr.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anmelden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können in unserem Büreau No. Ib in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am 22 Juli 1869, Vormittags 11 Uhr, in dem Terminszimmer No. 7 von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet.

Stolp, den 28. Mai 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter
Krause. (2224)

Zu den am 9. und 10. Juni d. J.
stattfindenden
Ziehungen der
Preuß. - Frankfurter Lotterie
mit
Gewinnen und Prämien
1 Million 780,920 Gulden,

eingetheilt in solche von:
Gulden 200,000; ev. 2 à **100,000; 50,000; 25,000; 20,000;** 15,000; 12,000; 10,000; 6000; 4000; u. s. f., nebst 7600 Freiloose erlasse ich ganze Loose à Rg 3. 13, halbe à Rg 1. 22 und viertel à 26 Sgr. Diese Loose bitte nicht mit Antheilscheinen zu verwechseln, sondern ein **Jeder** bekommt das vom Staate **eigenhändig** ausgefertigte **Original-Loos** verabfolgt, welches zu allen seinen Ziehungen die volle Einlage in sich trägt, weshalb auch während der 5 ersten Klassen gar kein Verlust möglich ist. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder stattgehabten Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt. Man beliebe sich daher vertrauensvoll zu wenden an

Samuel Goldschmidt,
Haupt-Collecteur
in **Frankfurt** a. M.,
Döngesgasse 14

NB. Briefe und Gelder erbitte mir franco; letztere können auch pr. Posteinzahlung od. durch Nachnahme berichtigt werden.

Médaille de la société des sciences indust. de Paris.

Keine grauen Haare mehr!

Melanogène

MELANOGÈNE DE DICQUEMARE

von **Dicquemare** aîné in **Rouen**
Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher gewesenen. General-Depot bei

Fr. Wolff & Sohn in Karlsruhe.
Albert Neumann in Danzig,
(1475) Langenmarkt No. 38.



Ununterbrochen arbeitende Apparate
zur Bereitung aller Arten
gashaltiger Getränke
construirt von
Hermann - Lachapelle & Ch. Glover,
144, Faubourg Poissonnière, Paris.

Selterswasser, sowie alle bekannten Mineral- und nach Vorschrift zusammengesetzten medicinischen Wasser. Soda-Limonade, sowie zuckerhaltige, gewürzte und weingeistige Getränke Moussirende Weine. Junges Bier dem alten gleich moussirend zu machen, dasselbe zu verbessern, sowohl im Geschmack wie Qualität. Ueberhaupt alle kohlensauren Getränke zu bereiten. — Besondere Einrichtung ist nicht erforderlich. Jedermann kann die Führung übernehmen. — Garantie.

Diese Apparate sind die einzigen, welche allen Vorschriften der Gesundheitsbehörden Genüge leisten, die einzigen, welche den Bedürfnissen eines industriellen Betriebes entsprechen.

Diejenigen, die sich mit diesem gewinnbringenden Geschäfte befassen wollen, mögen das Handbuch über „Fabrikation von kohlensäurehaltigen Getränken" beziehen, ein schönes Werk mit 80 Abbildungen, veröffentlicht von den Fabrikanten, in deutscher Sprache erschienen bei Wiegand & Hempel in Berlin, vorräthig in allen Buchhandlungen. — (Gebrauchs-Anweisung der Apparate franco und gratis auf Verlangen.)
Agentur zu Frankfurt a/M.:

H. Flegenheimer, Zeil 29

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht
zu Danzig,
den 21. Mai 1869.

Die den Erben des Kaufmanns **Carl August Feierabend** gehörigen hiesigen Grundstücke Töpfergasse No. 24 und Holzmarkt No. 15 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 3339 Rℓ. resp. 12,976 Rℓ., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxen, sollen in zwei Terminen, und zwar das Grundstück in der Töpfergasse

am 11. September 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

das auf dem Holzmarkte

am 11. Dezember cr.,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, theilungshalber subhastirt werden. (2304)

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in in diesem Termine zu melden.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

A. I. Dampfer „Colberg", Capt. Streeck, geht **Donnerstag, den 3. huj.** von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen erbittet schleunigst
(2260) **Ferdinand Prowe,**
Hundegasse No. 95.

Mein Comptoir befindet sich von heute ab
Hundegasse 45.

(2309) **E. Mencke.**

Delicate **Matjes-Heringe** bei
J. E. Schulz, 3. Damm No. 9.

Beste Sorte Speckflundern

offerirt billigst
(2323) **S. Möller,** Breitgasse 44.

Bäder-Genüsse.

Die Badereisenden versehen sich auf Anrathen ihrer Aerzte wiederum mit den Malz-Erzeugnissen des Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, vorzugsweise mit Malzextract-Gesundheitsbier, um es vor dem Baden zu genießen, und mit Malzgesundheits-Chokolade, zum Genusse nach dem Baden. Die Bade-Aerzte selbst empfehlen sie ihren Patienten als heilsamste Diät- und Stärkungsmittel. — In den höchsten Kreisen werden sie auserwählt. Beginnen wir mit Paris. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin bedienen sich der Hoff'schen Heilnahrungsmittel regelmäßig; der Kronprinz, dem das Malzextract von dem kaiserlichen Leibarzt Dr. Barthez verordnet worden, fühlt sich dadurch besonders gestärkt und erquickt.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, u. **J. Leistikow** in Marienburg.

Der Oberstabs- und Regimentsarzt Dr. Fest in Berlin sagt: die Dr. H. Müller'schen **Katarrhbrödchen** beseitigen oftmals den stärksten Husten nach Verlauf eines einzigen Tages 2c.

Zu haben in Beuteln à 3 u. 6 Sgr. bei **Franz Jantzen,** Parfümerie- und Droguen-Handlung, Hundegasse 38, Ecke des Fischerthores. (8577)

Um ein großes Lager von garen Ledern so schnell wie möglich zu räumen, erlaubt sich unterzeichnete Handlung den in diesem Fache gewerbetreibenden Kaufleuten, Schuhmachermeistern und Associationen auf untenstehenden Preis-Courant aufmerksam zu machen.

Scholly Behrendt, Thorn,
Brückenstraße No. 38.

Prima mastr. Sohlleder	14—15	Sgr.
do. Berliner Wildbrandsohlleder	13—13½	„
do. deutsche Kuhleder	12—13	„
do. Halbsohlleder	13—14—15	„
Fahlleder bester Gerbung	15—16	„
braune Kipse	15—16	„
schwarze Kalbfelle	23—24	„
braune do.	27½—30—32	„
schwarze Schubroßleder	20—21	„

Stückkalk

bester Qualität, ergiebiger als jede andere Sorte Kalk, liefert täglich frisch

W. Meyerhold,
Kattowitz O.-Sch. Sosnowice i. Polen.

NB. Die Fracht bis Alexandrowo beträgt nur 83 Kopeken pro Tonne, wodurch sich der Kostenpreis bei dem jetzt so niedrigen Course des russischen Geldes bedeutend niedriger stellt.

Bretter, Bohlen, Latten, sowie Seiten-Brackbretter und Schwarten

sind an der Borower Dampfschneidemühle bei Sajorsz in allen Dimensionen vorräthig.

Neustadt W.-Pr., im Mai 1869.
Das Neustädter Forst-Comtoir.

Ein in Dirschau sehr günstig belegenes Hôtel, enthaltend viele Fremdenzimmer nebst großen Stallräumlichkeiten, ist billig mit geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Hypothek fest geordnet. Nähere Auskunft in der Expedition dieser Zeitung unter No. 1884.

Nicht zu übersehen.

Ich besitze vorzügliche Mittel gegen veraltete Syphilis und veraltete Schleimflüsse der Genitalien. Specialarzt Dr. **Kirchhoffer,**
(7115) Kappel (Schweiz).

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in Danzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Topographisch-statistisches Handbuch
für den
Regierungsbezirk Danzig.

Herausgegeben von der Königl. Regierung.
24 Bog. Lex. 8o. brosch Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Das vorstehende Werk enthält in drei Theilen:

1) **Das Ortschaftsverzeichniß des Regierungsbezirks Danzig** mit Angabe der Grundstücke, Größe, Einwohnerzahl, Wohngebäude, Polizei-, Gerichts- und Schulbezirk, der Postexpedition, Entfernung vom Kreisorte, Grund-, Gebäude-, Klassen- und Gewerbesteuer und sonstige Notizen.
2) **Eine Uebersicht der Ortschaften** nach den Polizeiverwaltungsbezirken, Gerichtsbezirken, Kirchspielen, Schulbezirken, Postbestellbezirken, Schiedsmannbezirken, Landwehrbataillonsbezirken und alphabetisches Register.
3) **Statistische Mittheilungen.**

Da das vor 20 Jahren erschienene Ortschaftsverzeichniß veraltet und unbrauchbar geworden, wird diese neue Ausgabe allen Geschäftstreibenden willkommen sein. **Auswärtige Bestellungen werden gegen Baar-Einzahlung von 1⅓ Thlr. umgehend expedirt.**

A. W. Kafemann.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1868 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

65 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses Vormittags von 9 bis 1 Uhr, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Danzig den 19. Mai 1869. (1818)

A. Fuhrmann,
Agent der Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.
Comtoir: Speicherinsel, Hopfengasse 28.

Herrn L. W. Egers in Breslau, Fabrikant des Schlesischen Fenchelhonigextraktes.

Geehrtester Herr Egers! Als ich im vorigen Jahre einen sehr schlimmen Husten und Brustkrankheit hatte, so habe ich mir 2 Flaschen Fenchelhonig gekauft von denen ich gesund hergestellt worden bin. Durch Erhitzung und Verkühlung hat sich mein Brustleiden wiedergefunden und leide dieses Jahr besonders an Husten, Kitzel im Halse und Brustschmerzen, trotz aller Mittel, die ich vergeblich mache. Ich bin nun auf den Gedanken gekommen, Schlesischen Fenchelhonigextrakt von Ihnen kommen zu lassen und bitte Sie (folgt Auftrag) u. s. w.

J. Wilhelm Siegismund in Sitz-Hemland bei Kiebel,
Kreis Bomst, Rgbz. Posen, den 25. April 1869.

Der Schlesische Fenchel-Honig-Extract von L. W. Egers in Breslau ist allein ächt zu haben bei **Herm. Gronau,** Altstädt. Graben 69, **Albert Neumann,** Langenmarkt 38 und **Richard Lenz,** Jopengasse 20, in Danzig, **H. L. Pottlitzer** in Freystadt, **Schultz** in Marienburg, **J. W. Frost** in Mewe, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau. (1385)

Für Reisende und Auswanderer!

Regelmäßige **directe** Passagier-Beförderungen nach allen Häfen **Amerika's,** von **Hamburg** und **Bremen** — nicht über **England** —
zu den billigsten Preisen, mit Dampf- und Segelschiffen erster Klasse,
jeden Mittwoch und Sonnabend mittelst Dampfschiffen,
jeden **1., 3., 15.** und **17.** des Monats mittelst Segelschiffen,
finden nach wie vor, wie schon seit sechszehn Jahren, durch meine Vermittelung statt, worüber jede Auskunft bereitwilligst ertheile. (3371)

H. C. Platzmann in **Berlin, Louisenplatz No. 7.**
Königl. Preuß. concessionirter General-Agent für den Umfang des ganzen Staats.

Zuverlässige Personen, die geneigt sind, unter vortheilhaften Bedingungen eine Agentur zu übernehmen, belieben sich an mich zu wenden.

Keine Palliativ-Mittel mehr!
Allen Kranken permanente Genesung ohne Medicin u. Kosten.

Du Barry's Heilnahrung REVALESCIERE

von London bewährt sich ohne Medicin noch Kosten bei Erwachsenen und Kindern in allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Uebelkeit und Erbrechen, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht, — 70,000 Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter ein Zeugniß Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluskow, der Markgräfin de Bréhan, der Gräfin Castlestuart, der Doctoren Wurzer, Stein, Angelstein, Shorland, Ure, Harvey 2c., wovon Copien gratis und portofrei auf Verlangen eingesandt werden.

Auszug aus 70,000 Certificaten:

Certificat Nr. 58,614 der hochedlen Marquise de Bréhan.

Neapel, 17. April 1862.

Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schreiben; hatte ein Zittern aller Nerven und Muskeln, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit und war in einer steten Nervenaufregung, die mich hin und her trieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ; dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte, sowohl Engländer als Franzosen, hatten ihre Kunst erschöpft ohne Linderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalescière versucht und jetzt, nachdem ich 3 Monate davon gelebt, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalescière verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine gesellige Position wieder einzunehmen. Mit innigster Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung. **Marquise de Bréhan.**

Diese Kraftspeise erspart 50mal ihren Preis in andern Mitteln und Speisen und eine 3 Groschen-Mahlzeit davon nährt besser als ein Pfund Fleisch. In Büchsen mit Gebrauchs-Anweisungen von ½ Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — Auch Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch **Barry du Barry & Co.** in Berlin, 178. Friedrichstraße; dieselbe Firma in **Wien:** Freiung 6; in Frankfurt a. M.: 10. Roßmarkt; **Henry Klörs & Co.** in Hamburg, 41. Katharinenstraße; in Leipzig: **Theodor Pfitzmann,** Hoflieferant; in Posen bei **Elsner;** in Breslau bei **S. G. Schwartz, Gustav Scholtz, Eduard Groß;** in Potsdam bei **Schwarzlose;** in Altenburg in Sachsen bei **Nebske;** in Hannover bei **Neyersbach;** in Pesth durch **J. v. Török;** in Prag durch **J. Fürst;** in Preßburg durch **Felix Pisztory** und in Klagenfurth durch **P. Birnbacher** und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- und Spezereihändlern. (1517)

156ste Frankfurter Stadt-Lotterie.

Gewinne **Fl.** 200,000, 100,000, 50,000 2c.

Die Ziehung erster Klasse findet statt den **9. und 10. Juni d. J.** — Loose zu derselben sind bei freier Einsendung der Beträge zu haben, ganze Loose a 3 Thlr. 13 Sgr., halbe a 1 Thlr. 22 Sgr., ¼ Loose a 26 Sgr. bei

L. A. Gerth in Frankfurt a. M.

P. S. Nur Original-Loose und nach Vorschrift des Planes werden ausgegeben, Pläne, Listen, so wie jede Auskunft ertheile gratis. (1701)

Neue
englische Matjes-Heringe

in 1/32 und 1/16-Gebinden empfiehlt
J. M. Kownatzky, Fleischergasse No. 29.

Wollsäcke,

ganz besonders schwer, 3 Ctr. Inhalt à 1 Rℓ. 10 Sgr., leichtere von 27½ Sgr. an,

Ripspläne,

11 Ellen lang, 4½ Elle breit, à 3 Rℓ. 20 Sgr.,

Wollsack- u. Ripsplanleinen

Getreidesäcke
in allen Gattungen von 14 Sgr. 3 Schffl. Inhalt an, empfiehlt

Herrmann Schäfer,
(2319) Holzmarkt No. 19.

Das Amtsblatt der Königl. Regierung zu Danzig vom 5. Mai enthält folgende Bekanntmachung:

Die **Dachpappen** aus der Fabrik der Handlung

B. A. Lindenberg

hierselbst sind in unserem Auftrage von dem Königlichen Wasserbau-Inspector Koenigk, in Betreff des Grades ihrer Feuersicherheit, geprüft worden. Es hat sich hierbei ergeben, daß die Dachpappen der gedachten Fabrik den bisher bekannt gewordenen besten feuersicheren Dachpappen renommirter Fabriken zur Seite gestellt werden können und die damit eingedeckten Dächer hinsichts ihrer Feuersicherheit den gewöhnlichen Ziegeldächern nicht nur gleich zu setzen, sondern in Beziehung auf Flugfeuer diesen noch vorzuziehen sind.

Danzig, den 23. April 1869.
Königliche Regierung,
Abth. des Innern. (1468)

3 fette Ochsen und 80 magere starke Hammel

sind in **Jeseritz** bei **Pr. Stargard** zu verkaufen. (2266)

400 Hammel und 100 Mutterschafe

(Merzen) stehen bei sofortiger Abnahme zum Verkauf auf dem Dominium **Groß-Kleschkau** bei Praust. (2232)

Ein **Halbwagen,** neuester Façon, schon gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Offerten in Dirschau bei Herrn **C. W. Meye** abzugeben. (2311)

Ankauf von Fettvieh für England.

Ein Engländer beabsichtigt fettes Vieh, Rindvieh und Schafe (Southdownkreuzung) für den Export anzukaufen. Anmeldungen wirklich **hochfetten** Viehes unter Angabe der Forderung pro Pfund Lebendgewicht werden im Generalsecretariat in Danzig, Langgasse No. 55, erbeten. (2269)

Mein hierorts, Theaterplatz No. 4, belegenes Grundstück (Erholung), welches sich **besonders** zum **Hôtel** eignet, will ich unter annehmbaren Bedingungen verkaufen oder verpachten. (2302)

Julius Rosenthal in
Bromberg.

In einer der Hauptstraßen wird eine Wohnung von 3 bis 5 Zimmern, wovon eins parterre oder eine Treppe hoch befindlich, zum 1. October zu miethen gesucht. Adressen unter Angabe des billigsten Miethpreises unter No. 2318 in der Exped. d. Ztg.

Holzgasse No. 6, 2 Tr., ist wegen Versetzung eine gute herrschaftliche Wohnung von 4 zus. Zimmern und Zubehör, auf Wunsch Stallung, zu Juli oder August zu vermiethen.

Ein großes Geschäftslocal, passend für Möbelniederlage, Wagenbauer, ländliche Geräthschaften 2c., sehr gut gelegen, ist billig zu vermiethen. (2314)

Näheres Fischmarkt No. 16.

Ein Laden-Local nebst Wohnung, in welchem ein Seiden-, Band- und Kurzwaaren-Geschäft seit 4 Jahren mit gutem Erfolge betrieben worden ist, ist Krankheitshalber zu October zu verm. Auch ist das Waarenlager im Ganzen zu verk. Adr. No. 2312 in der Exped. d. Ztg.

Für mein Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft suche ich einen Commis und einen Lehrling.

Hermann Liebert,
(2253) Marienwerder.

Ein unverheiratheter und erfahrener Oekonomie-Inspector, der sich im Besitz sehr guter Zeugnisse befindet, sucht zum 1. October cr. oder auch früher, eine seinen Leistungen entsprechende dauernde Stellung. Reflectanten belieben ihre Adresse unter **T. Z. Quittainen i. Ostpr.** gefälligst gelangen zu lassen. (2382)

Ein junger Mann mosaischen Glaubens, welcher eine Realschule 1ster Ordnung bis zur Prima besucht hat, sucht als Volontair eine Stelle in einem Fabrik- event. Colonial-Engros-Geschäft, in welchem er an Sonnabend und an Feiertagen dispensirt sein kann. Adressen erbittet man an Herrn **J. M. Friedländer, Posen.** (2301)

Schröder's Garten-Etablissement

Olivaerthor 8.
Heute Mittwoch, den 2. Juni cr.
CONCERT

des Musikdirectors Herrn **Friedrich Laade** aus Dresden mit seiner Kapelle. Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Sgr. (2317)

№ 5461 kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.